

Erscheinungswort
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen . . . Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Plakatschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerihtsstand für beide Teile ist Calw.



Calmer & Co. Tagblatt
Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Tragelohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme 3 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Spezialpreis Nr. 9.
Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Der Notenwechsel zur Paktkonferenz.

Die deutsche Note.

U. Berlin, 30. Sept. Amtlich wird gemeldet: Die Antwort der Reichsregierung auf die von der französischen, englischen und belgischen Regierung eingegangene Einladung zu der Ministerbesprechung ist am Samstag, den 26. Oktober, in Paris, London und Brüssel überreicht worden und hat folgenden Wortlaut:

„Die deutsche Regierung beehrt sich, auf die von (folgen die Namen der alliierten Missionschefs) überreichte Note zu erwidern, daß sie den Wunsch der alliierten Regierungen, die Verhandlungen über den Abschluß eines Sicherheitspactes nicht in die Länge zu ziehen, durchaus teilt. Sie erhofft auch ihrerseits von einem Zusammentreffen der Regierungsmitglieder der beteiligten Länder eine Beschleunigung der endgültigen Lösung der zur Erörterung stehenden Probleme und stimmt daher gemäß der Note vom 27. August dem Vorschlag zu, diese Zusammenkunft alsbald stattfinden zu lassen. Als Zeitpunkt für die in der Schweiz geplante Zusammenkunft schlägt sie den 5. Oktober vor.“

Mit der vorstehenden Note haben die deutschen Missionschefs mündlich und durch Ueberreichung eines gleichlautenden Memorandums

folgende Erklärung abgegeben:

In dem Augenblick, wo die Minister der beteiligten Mächte im Begriff sind, zu wichtigen Besprechungen über die Befestigung des Friedens zwischen ihren Ländern zusammenzutreffen, hält die deutsche Regierung es für notwendig, der P. P. Regierung in aller Offenheit ihren Standpunkt in zwei Fragen bekanntzugeben, die mit dem Zwecke jener Besprechungen aufs engste verbunden sind.

Die alliierten Regierungen haben in dem vorausgegangenen Notenwechsel den Abschluß eines Sicherheitspactes von dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund abhängig gemacht. Die deutsche Regierung hat der Verbindung der beiden Probleme nicht widersprochen, sieht sich dadurch aber vor, die Notwendigkeit gestellt, auf einen Punkt zurückzukommen, den sie im Zusammenhang mit der Völkerbundsfrage gegenüber der im Völkerbundsrate vertretenen Regierungen bereits in ihrem Memorandum vom September 1924 zur Sprache gebracht hat. Sie wiederholt aus diesem Memorandum die Erklärung, daß der etwaige Eintritt Deutschlands in den Völkerbund nicht so verstanden werden darf, als ob damit die zur Begründung der internationalen Verpflichtungen Deutschlands aufgestellten Behauptungen anerkannt würden, die eine moralische Belastung des deutschen Volkes in sich schließen. Sie glaubt, daß die in diesem Sinne am 29. August 1924 von der damaligen deutschen Regierung erlassene öffentliche Kundgebung dem Ziele der Verständigung und einer aufrichtigen Versöhnung der Völker dient und

macht sich ihrerseits diese Kundgebung ausdrücklich in dem Wunsche zu eigen, dadurch den Zustand gegenseitiger Achtung und innerer Gleichberechtigung herzustellen, der die Voraussetzung für einen Erfolg der jetzt in Aussicht genommenen vertrauensvollen Aussprache bildet. Das angestrebte Ziel zur Verständigung und Versöhnung würde ferner beeinträchtigt werden, wenn es nicht gelänge, vor dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und vor dem Abschluß des Sicherheitspactes einen Streit aus der Welt zu schaffen, der jetzt noch brennend zwischen Deutschland und den alliierten Ländern steht. Das ist

die Räumung der nördlichen Rheinlandzone und die endgültige Vereinigung der deutschen Entwaffnungsfrage. Solange der gegenwärtige, vom deutschen Volk als Unrecht empfundene Zustand der Verlängerung der Besetzung eines großen deutschen Gebietes fortdauert, kann das Vertrauen auf friedliche Entwicklung, von dem die Wirksamkeit der in Aussicht genommenen internationalen Vereinbarungen abhängt, nicht wieder hergestellt werden.

Die Reichsregierung gibt sich der Hoffnung hin, daß die P. P. Regierung diese Mitteilungen in dem gleichen Geiste der Loyalität aufnimmt, aus dem sie entspringen sind, und daß sie in ihnen den aufrichtigen Willen erkennt, für das Zustandekommen der jetzt in Angriff zu nehmenden großen Friedenswerkes den Weg zu ebnen.

Die italienische Regierung hat am gleichen Tage Abschrift der deutschen Antwort auf die Einladung, sowie des vorstehenden Memorandums erhalten.

Von der französischen und englischen Regierung sind hierauf den deutschen Botschaftern in Paris und London heute nachstehende

Antworten

zugegangen:

Die französische Antwort.

„Die Regierung der Republik hat mit Befriedigung die Antwort erhalten, womit ihr die Deutsche Regierung ihre Zustimmung zur Konferenz von Locarno mitgeteilt hat. Sie nimmt Vermerk davon, daß diese Zustimmung keinen Vorbehalt enthält.“

Die gleichzeitig vom deutschen Botschafter überreichte mündliche Erklärung bezieht sich auf zwei Fragen, die in keiner Weise mit den Verhandlungen von Locarno vermischt werden können, da sie in keiner Beziehung zu der Erörterung des Sicherheitspactes stehen.

Was die erste dieser Bemerkungen anlangt, so ist die französische Regierung der Ansicht, daß die Frage durch den Vertrag von Versailles geregelt worden ist, an dem, wie die französische Regierung in ihren Noten klar zum Ausdruck gebracht hat, die Verhandlungen über den Sicherheitspact keine Veränderung vornehmen können.

Was die Räumung der Kölner Zone und die damit in Zusammenhang stehende Frage der Abklärung Deutschlands betrifft, so erinnert die französische Regierung daran, daß es nur von Deutschland selbst abhängt, ihre Vereinigung durch die Erfüllung seiner Verpflichtungen zu beschleunigen. Die französische Regierung kann sich in dieser Hinsicht nur auf die alliierte Note vom 30. Mai 1925 beziehen.

Die französische Regierung nimmt Vermerk davon, daß die deutsche Regierung mit ihr darüber einverstanden ist, daß die in dem Deutschen Memorandum niedergelegten Bemerkungen nicht so anzunehmen sind, als ob sie zu Bedingungen oder Vorbehalten für die Konferenz führten.“

Die britische Antwort.

Die britische Regierung hat mit Vergnügen davon Kenntnis genommen, daß die Reichsregierung den Vorschlag einer Konferenz am 5. Oktober in Locarno annimmt. Die britische Regierung stellt mit Genugtuung fest, daß dieses Eingeständnis ohne Vorbehalte gegeben worden ist. In Beantwortung der Erklärung, die Em. Czernin mir gleichzeitig abgegeben haben, habe ich die Ehre, von Em. Czernin Versicherung Kenntnis zu nehmen, daß die in der Erklärung aufgeworfenen Fragen keine Bedingungen für die Zusammenkunft der Außenminister darstellen. Diese Fragen stehen tatsächlich in keinen Beziehungen zu den Sicherheitspactverhandlungen und bilden auch keinen Bestandteil in dem bisherigen Meinungsaustausch. Was den Teil der Erklärungen betrifft, der den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund behandelt, muß die britische Regierung mit Genugtuung feststellen, daß die deutsche Regierung keinerlei Einwendungen gegen diese Vorbedingungen für einen gegenseitigen Vertrag erhebt. Die Frage der Kriegsschuld Deutschlands wird durch den vorgeschlagenen Pakt nicht aufgeworfen, und die britische Regierung kann daher nicht verstehen, weshalb die deutsche Regierung es für notwendig gehalten hat, diese Frage im gegebenen Augenblick aufzuwerfen. Die britische Regierung sieht sich genötigt, zu bemerken, daß ein Sicherheitspact weder den Vertrag von Versailles noch die Beurteilung der Vergangenheit abändern kann. Sichtlich der Räumung des Kölner Gebietes habe ich die Ehre zu wiederholen, daß der Zeitpunkt dieser Räumung ausschließlich von der Erfüllung der Abklärungsverpflichtungen Deutschlands abhängt, und daß die britische Regierung die Erfüllung dieser Verpflichtungen nur begrüßen wird, da sie den Verbündeten gestatten wird, die nördliche Zone sofort zu räumen.

Der deutsche Gesandte

beim belgischen Außenminister.

(U.) Brüssel, 30. Sept. Der deutsche Gesandte hat gestern nachmittag von der Belde aufgesucht und ihm bestätigt, daß Deutschland die Einladung zur Konferenz annimmt, die am 5. Oktober in Locarno zusammentritt.

Von der Belde reist am Sonntag nach Locarno.

(U.) Berlin, 30. Sept. Die Morgenblätter melden aus Paris: Nach einer Havasmeldung aus Brüssel wird Außenminister van der Velde in Begleitung des Referenten im belgischen Ministerium für westeuropäische Fragen von Juplen am kommenden Sonntag nach Locarno abreisen. Der Kabinettschef im auswärtigen Ministerium Kolin werde dort mit van der Velde zusammentreffen.

Die Vorbereitungen zur Konferenz.

(U.) Berlin, 30. Sept. Der französische Außenminister Briand hat mitteilen lassen, daß er bereits am Sonnabend nach Locarno abfährt. Mussolini wird zunächst an der Konferenz nicht teilnehmen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß er im Laufe der Beratungen persönlich erscheinen wird. Die Zusammenkunft der deutschen Delegation wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden. Die Reichsregierung, sowie auch die alliierten Regierungen haben ihre Delegationen auf das Auserkerte beschränkt. Die Dauer der Konferenz läßt sich heute noch nicht übersehen. Es ist aber kaum anzunehmen, daß sich die Fülle der zu lösenden Probleme in kurzer Zeit bewältigen läßt.

Der Lok. Anzeiger meldet aus Locarno: Der Gemeinderat von Locarno hält zur Ministerkonferenz über den Sicherheitspact den großen Saal des Gerichtsgebäudes zur Verfügung. Im früheren Regierungsgebäude, dem Sitz des Kaufmännischen Vereins, werden Räumlichkeiten für die Journalisten hergerichtet. Die Tessiner Regierung übernimmt die Ordnung der Sicherheits- und Polizeimagnahmen.

Der Dank des Außenministers

an die deutschen Botschafter.

(U.) Berlin, 30. Sept. Nachdem die Vorbereitungen zur Konferenz in Locarno mit der Veröffentlichung der deutschen Antwortnote, der deutschen Erklärung zur Kriegsschuldfrage und zur Frage der Räumung der Kölner Zone und den darauf erfolgten Antworten der englischen und französischen Regierungen als abgeschlossen gelten, hat der Reichsaußenminister Dr. Stresemann den deutschen Botschaftern in Paris und London für ihre Tätigkeit den Dank des Auswärtigen Amtes ausgesprochen.

Die Washingtoner

Schuldenverhandlungen.

Vor der französisch-amerikanischen Einigung.

(U.) Newyork, 30. Sept. (Kabeldienst). Nachdem Caillaux' Abreise von Washington für Donnerstag angekündigt worden ist, herrscht in Finanzkreisen die Annahme, daß die Ansichten der Kommission nicht weit auseinandergehen könnten. Es soll sich um 10 Millionen der jährlichen Zahlungen handeln.

Tages-Spiegel.

Amtlich wird aus Paris mitgeteilt, daß die Ministerkonferenz über den Sicherheitspact endgültig am 5. Oktober in Locarno eröffnet wird.

Der französische Außenminister überreichte gestern dem deutschen Botschafter v. Goeß ein Memorandum als Antwort auf die deutsche Verbalnote.

Reichspräsident von Hindenburg wird voraussichtlich im Laufe des Monats November der württembergischen Regierung seinen Besuch abstatten.

Der ständige Internationale Gerichtshof in Haag hat die schwedischen Verhandlungen über die deutsch-polnischen Streitfragen in Oberschlesien auf den Januar vertagt.

In Paris sieht man dem Abschluß der Schuldenverhandlungen in Washington mit Optimismus entgegen.

Der französische Politiker Leon Bourgeois ist im Alter von 75 Jahren in Paris gestorben.

Der französische Ministerrat bewilligte den Rücktritt des Marschalls Lyautey und beschloß, ihm den Dank des Vaterlandes auszusprechen.

In der Cyrenaika (Tripolis) ist ein Araberaufstand gegen die italienische Herrschaft ausgebrochen.

Im Rathaus des Bezirksamtes Berlin-Tempelhof ist der Tresor der Gemeindefasse erbrochen worden. Die Diebe haben etwa 310 000 Mark in barem Geld erbeutet. Sie sind unerkannt mit ihrer Beute entkommen.

Amerika ermäßigt seine Schuldenforderungen.

(U.) Newyork, 30. Sept. Die amerikanische Schuldenduntersuchungskommission hat der französischen Kommission ihre Gegenvorschläge übergeben. Danach haben die Amerikaner ihre Forderungen von 157 Millionen auf 120 Millionen ermäßigt. Dem französischen Vorschlag einer ersten Jahreszahlung von 25 Millionen stellen sich die Forderungen von 40 Millionen gegenüber. Die französische Kommission ist gebeten worden, sich so schnell wie möglich zu den amerikanischen Gegenvorschlägen zu äußern. Man erwartet die französische Antwort bereits morgen im Laufe des Tages.

Optimismus in Paris.

(U.) Paris, 30. Sept. Bei Ausgang des gestrigen Ministerrates, der sich mit dem Stande der amerikanisch-französischen Schuldenverhandlungen und der Garantietragungsverhandlungen beschäftigte, hat Ministerpräsident Painlevé seiner Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Verhandlungen in Washington zu einem günstigen Ergebnis gebracht werden. Man dürfe sich nicht nervös zeigen und sich nicht durch vorübergehende Störungen der Verhandlungen zu pessimistischen Schlussfolgerungen hinreißen lassen. Es bestehe Grund zum Optimismus. Weiter gab der Ministerpräsident auf Befragen an, daß der Wiederzusammentritt des Parlaments auf den 27. Oktober oder 3. November festgesetzt sei. Eine endgültige Entscheidung sei noch nicht getroffen.

Der Krieg in Marokko.

Der amtliche französische Bericht.

(U.) Paris, 30. Sept. Der amtliche Bericht aus Marokko besagt, daß auf der ganzen Front Ruhe herrscht. Die große Offensive steht aber bevor. Die Spanier haben in den letzten Tagen beträchtliche Fortschritte gemacht und sich mit Erfolg an Ahdit herangearbeitet. Die Einnahme dieser Stadt ist bisher noch nicht erfolgt, doch scheint dies nur noch eine Frage von Stunden zu sein. Der spanische Generalstab beabsichtigt, jetzt eine große Aktion im Abschnitt von Melilla, wo eine Reihe von aufrührerischen Stämmen zur Unterwerfung gezwungen werden soll, vorzunehmen. Der erfolgreiche Ausgang der geplanten Angriffe wird dazu führen, daß die spanisch-französischen Truppen in dem östlichen Frontabschnitt stärker als bisher herangezogen werden. Der gemischte spanisch-französische Generalstab beabsichtigt, für die Folge größere Kavallerie-Abteilungen an der Front einzusetzen. Es verläut, daß das französische Riesenschiff, das in Melilla abfuhr, von den Rifleuten erbeutet und der Flieger in Gefangenschaft geraten ist.

Die Kämpfe an der spanischen Front.

(U.) Madrid, 30. Sept. Trotz der ungünstigen Witterung in Marokko haben die auf Ahdit vordringenden spanischen Truppen heute heftige Kämpfe zu überstehen gehabt. Die Rifabteilungen verteidigten sich mit äußerster Zähigkeit. Es heißt, daß Abd el Krim einen großen Teil seiner regulären Truppen, die bisher in Reserve gehalten wurden, zur Verteidigung von Ahdit eingesetzt habe. Nach einer amtlichen spanischen Meldung sei die Einnahme von Ahdit eine Frage von Stunden. Die Spanier beabsichtigen, einen Vorstoß zu unternehmen, um den Stamm der Beni Saïd zu unterwerfen und auf diese Weise mit den französischen Truppen in Verbindung zu treten. Auf dem Abschnitt sind starke Kavallerieabteilungen eingesetzt worden. Man erwartet, daß die Franzosen von Süd her vorstoßen werden, um die Vereinigung mit den Spaniern zu beschleunigen.

Pétain Nachfolger Lyautey's.

(U.) Paris, 29. Sept. In unterrichteten Kreisen glaubt man, daß aller Wahrscheinlichkeit nach Marschall Pétain als Nachfolger des Marschall Lyautey zum Generalgouverneur von Marokko ernannt werden wird.

Kleine politische Nachrichten.

Neue Völkervereinigung. Im Völkervereinigungskomitee der Besatzung der deutschen Mittel- und Ostgebiete ist lebhaftes Zusammenarbeiten im Gange. Der litauische Vertreter befreit dem Völkervereinigungskomitee das Recht, sich mit Beschwerden aus dem Memelgebiet zu befassen. Nach einigen Beratungen gab Cecil dem Generalsekretär den Auftrag, die eintreffenden Beschwerden aus dem Memelgebiet zur Prüfung an die Kommissare weiterzugeben, worauf der litauische Vertreter unter Protest den Saal verließ. Der Zwischenfall ist um so peinlicher, als zwischen dem Ratvorsitzenden und dem litauischen Vertreter vorher die Weitergabe von Beschwerden aus dem Memelgebiet zu lediglich informativem Zweck vereinbart wurde.

Der Völkervereinigung und Danzig. Der Völkervereinigungskomitee hat den polnischen Antrag auf Befassung einer Mittelsache in Danzig auf die nächste Sitzung zu vertagen. Sein Bewußtsein ist anscheinend so schlecht, daß er nicht den Mut hat, die Danziger Bevölkerung während dieser Sitzung noch einmal zu provozieren.

Tschitscherin und der Sicherheitspakt. Der russische Volkskommissar Tschitscherin ist in Warschau eingetroffen und hat sich bereits mit dem polnischen Außenminister besprochen. Englische und französische Blätterstimmen äußern sich übereinstimmend dahin, daß Tschitscherin Polen das Angebot gemacht habe, Rußland übernehme die Garantie seiner Westgrenze. Durch diesen Schachzug scheint Tschitscherin Deutschland in eine Zwangslage zu treiben zu wollen, um so die Verhandlungen über den Sicherheitspakt zu stören.

Polen und Sowjetrußland. Der Verband polnischer Journalisten unterbreitete Tschitscherin die Bitte, eine Reise von polnischen Pressevertretern durch Rußland zu veranstalten, damit diese dort die Verhältnisse studieren können. Tschitscherin erklärte sich damit einverstanden und beauftragte den russischen Gesandten in Warschau mit den weiteren Vorbereitungen.

Bei den deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen wurde entgegen verfrühten Pressenmeldungen eine Einigung über die Einzelheiten eines von Deutschland an Rußland zu gebenden Kredites von 100 Millionen Mark zum Ankauf landwirtschaftlicher Maschinen noch nicht erzielt.

Neue Bedrückung für Südtirol. An das Südtiroler Gasthofgewerbe wurde ein Erlaß der italienischen Regierung hinausgegeben, der die Beschäftigung von nur fließend italienisch sprechendem Personal vorschreibt. Dadurch werden einige hundert deutsche Kellner und Kellnerinnen brotlos. Die Anbringung deutscher Aufschriften ist den Gastwirten verboten.

Einen französisch-türkischen Sicherheitspakt soll Frankreich der Türkei angeboten haben. Frankreich soll bereit sein, der Türkei im Golf von Alexandrette und in Nordsyrien erhebliche politische und territoriale Zugeständnisse zu machen und die Türkei in der Mossulfrage zu unterstützen. Dagegen verlangt es eine türkische Garantie des französischen Mandatsgebietes in Syrien und eine engere Anlehnung der Türkei an die Kleine Entente.

Kaiser Wilhelm und Suchomlinow. Ein Berliner Montagsblatt hatte ein Handschreiben des Kaisers an den früheren russischen Kriegsminister Suchomlinow vom 1. August 1924 veröffentlicht, in dem es heißt, die furchtbaren Folgen des Ueberfalls auf Deutschland für Rußland lehnen, daß das Heil beider Länder im treuen Zusammenstehen wie vor 100 Jahren bestehe. Suchomlinow bezeichnet diese Veröffentlichung als eine grobe Verletzung des Eigentumsrechtes und erklärt, das Buch mit der handschriftlichen Widmung des Kaisers sei ihm von einem Vertreter des „New York Herald“ unter Vertrauensbruch gestohlen worden.

Parteien und Sicherheitspakt.

Karlsruhe, 2. Sept. Anlässlich des beginnenden Landtagswahlkampfes haben am Sonntag verschiedene Parteien in Baden Parteitage abgehalten. Der Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei in Mannheim nahm zum Sicherheitspakt eine Entschlieung an, die folgende Mindestforderungen geltend macht: Notifizierung des Widerrufs der Kriegsschuldfrage, Räumung der Kölner Zone und Befreiung des unwürdigen Besatzungsregimes an Rhein und Saar vor Eintritt in die Sicherheitsverhandlungen und in den Völkervereinigung, Sistierung der Entwaffnungsbeschlüsse, Garantien für den Schutz der deutschen Minderheiten in fremden Ländern und für Rückgabe der Kolonien, kein Verzicht auf deutsches Land, bindende Abmachungen über frühere Räumung der zweiten und dritten Zone.

Der Parteitag der Demokratischen Partei in Pforzheim betonte in seiner Entschlieung, daß die Parteiverhandlungen nicht ohne grundlegende Aenderung der Verhältnisse im besetzten Gebiet zum Abschluß gebracht werden dürfen. Insbesondere müssen die Hoheitsrechte des Reiches und der Länder und die staatsbürgerlichen Grundrechte in vollem Umfang wieder hergestellt werden. Der Gedanke des Rechts und der Schiedsgerichtsbarkeit müsse auch im Besatzungsregime Eingang finden.

Auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei in Baden-Baden bezeichnete der Vertreter des verhinberten Außenministers Abg. Dr. Curtius die Räumung der Kölner Zone als eine Selbstverständlichkeit. Mit dem Abschluß des Sicherheitspaktes verliere die Besatzung überhaupt ihre Berechtigung, mindestens müsse eine durchgreifende Aenderung des Besatzungsregimes verlangt werden. Curtius lehnte nachdrücklich eine französische Garantie für östliche Schiedsverträge ab, berief sich nochmals auf die Vorbehalte des deutschen Memorandums vom September 1924 über den Eintritt in den Völkervereinigung und erklärte weiter, daß bei Beginn der Verhandlungen unser Standpunkt zur Kriegsschuldfrage klarzulegen wäre. Im besonderen mahnte er angesichts der Schwierigkeiten der Verhandlungen zu Vertrauen und taktvoller Zurückhaltung.

Der badische Staatspräsident darf im besetzten Gebiet nicht sprechen.

Karlsruhe, 2. September. Wie wir von amtlicher Stelle erfahren, hatte Staatspräsident Dr. Hellpach die Absicht, der Einladung der Stadtgemeinde Kehl und des Verkehrsvereins Kehl folgend, dem am Sonntag abgehaltenen Heimattag anzuwohnen, um mit den Bewohnern des

Amthliche Bekanntmachungen

Beschäftigung ausländischer Arbeiter in landwirtschaftlichen Betrieben.

Die beteiligten Kreise werden auf die Bekanntmachung des Landesamts für Arbeitsvermittlung vom 18. d. Mts. mit obigem Betreff, veröffentlicht im Staatsanzeiger 1925 Nr. 224, hingewiesen.

Hienach ist die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte in den Landwirtschaft nur mit Genehmigung des beim Landesamt für Arbeitsvermittlung errichteten landwirtschaftlichen Prüfungsausschusses zulässig.

Der Staatsanzeiger kann bei den Schultheißenämtern eingesehen werden.

Calw, den 25. September 1925.

Oberamt: J. B. Dr. Ritter, stv. Amtmann.

besetzten Gebietes in persönliche Führung zu treten und durch seine Anwesenheit der dauernden Fürsorge der badischen Regierung für das besetzte Gebiet sichtbaren Ausdruck zu geben. Die Bewirkung dieser Absicht hat sich aber zu dem lebhaftesten Bedauern des Staatspräsidenten nicht ermöglichen lassen. Der Delegierte der Interalliierten Rheinlandkommission hatte dem Landrat in Kehl gegenüber erklärt, er habe von der Interalliierten Rheinlandkommission den Auftrag, dem Staatspräsidenten zu eröffnen, daß eine Rede mit Anspielungen auf politische Zustände in den entlassenen Gebieten, wie sie der Staatspräsident kürzlich beim Karlsruher Heimattag gehalten habe, in Kehl nicht gebildet werden könne. Dieses Auftrags wolle er sich gegenüber dem Herrn Staatspräsidenten persönlich entledigen und zwar, bevor der Staatspräsident sich zu dem vorgesehenen Bankett begeben. Es ist ersichtlich, daß sich der Staatspräsident einer derart entwürdigenden Zurechtweisung und Zumutung nicht aussetzen kann. Die Bevölkerung des besetzten Gebietes, sowie die Bevölkerung des gesamten Landes Baden wird es darnach verstehen, wenn der Staatspräsident seine Absicht, an dem Heimattag teilzunehmen, aufgeben mußte.

Mangelnde Klarheit.

Ausländische Blätterstimmen. — Die Veröffentlichung der Antwortnote. — Deutsche Vorbehalte. — Kriegsschuldfrage und Kölner Räumung. — Der ungeklärte Charakter der Konferenz. — Parteipolitische Einflüsse. — Eine bemerkenswerte Rede des Abg. Curtius.

Berlin, 2. Sept. An Klarheit hat die Lage innerhalb der letzten 24 Stunden sicher nicht gewonnen. Es liegen eine Reihe von Auslandsmeldungen vor, zu denen wir noch nicht einmal Stellung nehmen können, weil wir zunächst einmal die Veröffentlichung der deutschen Antwortnote auf die Einladung der Entente regierungen abzuwarten haben. Voraussichtlich wird sie morgen im Laufe des Tages erfolgen, falls bis dahin der zustimmende Bescheid Briand's zur Veröffentlichung eingetroffen ist. Ob dann aber auch die mündlichen Mitteilungen bekanntgegeben werden, die unsere Botschafter gemacht haben, wissen wir nicht und doch erscheint es uns als unumgänglich notwendig, nachdem die genannten Auslandsmeldungen gerade darauf den entscheidenden Wert legen. Es ist auch sicher, daß diese mündlichen Erklärungen schon wegen der Kürze und konventionellen Form der Antwortnote besonderen Wert haben. Das geht auch daraus hervor, daß der britische Außenminister Chamberlain seinen Wochenendurlaub abgebrochen hat, um den deutschen Botschafter Stamer zu empfangen und nach dieser recht ausgiebigen Unterredung den französischen Botschafter de Fleurbaey zu sich bitten ließ, um mit ihm über die gleichen Fragen sich eingehend zu unterhalten. Es ist auch merkwürdig, daß sowohl die „Sunday Times“, die meist als zuverlässig anzusehen ist, als auch der „Matin“ und das „Journal“ übereinstimmend erklären, der Inhalt dieser Mitteilungen bedeute eine starke Belastung der Konferenz schon vor ihrem Beginn, während nach unserer Meinung nur wesentlich sein kann, in welcher Form Deutschland Vorbehalte gemacht hat. Daß wir den Versailler Vertrag durch unseren Eintritt in den Völkervereinigung nicht anerkennen können und gegen die Kriegsschuldfrage protestieren, ist selbstverständlich und ist im übrigen auch bei jeder Gelegenheit bisher von den wechselnden Reichsregierungen gesehen. Darin können wir also nichts Besonderes sehen und offenbar meint auch der „Matin“, daß die Entente solch einem Protest ruhig anhören würde. Geändert würde dadurch natürlich nichts. Das kann nur auf anderem Wege geschehen. Ebenso scheint uns notwendig, daß ein bestimmter Termin für die Räumung Kölns verlangt wird, ehe Deutschland in den Völkervereinigung eintritt. Das hat Deutschland wiederholt gefordert und entspricht auch der allgemeinen Auffassung der Nation. Ob die deutschen Vorbehalte darüber hinausgegangen sind, entzieht sich unserer Kenntnis.

Man legt drüben besonderen Nachdruck darauf, daß vorseiten Deutschlands die Konferenz nicht als abschließend, sondern als eine informativische Aussprache betrachtet wird. Ganz verstehen wir die Aufregung nicht, die darüber herrscht. Denn es war von vornherein geplant, eine Aussprache stattfinden zu lassen. Sollte die Konferenz aber einen abschließenden Charakter tragen, so würde sie einen ganz anderen Aufwand erfordern. Doch dürften alle diese Fragen noch zu regeln sein, wenn die Haltung der Reichsregierung genauer bekannt ist. Eines scheint aber sicher zu sein, der Termin der Konferenzbeginn wird eine kleine Verschiebung erfahren. Offiziell ist in Berlin darüber noch nichts bekannt, doch geht aus den genannten ausländischen Meldungen hervor, daß die Konferenz frühestens am 8. Oktober, vielleicht auch am 9. Oktober in Locarno zusammenzutreten wird.

Es ist in einzelnen Blättern angedeutet worden, daß die Vorbehalte Deutschlands auf gewisse parteipolitische Bindungen zurückzuführen sind. Soweit diese Vorbehalte das nicht überschreiten, was wir oben gesagt haben, können wir das nicht einsehen, denn es entspricht dies dem Standpunkt der meisten Parteien, auch dem der Opposition. Daß allerdings von deutschnationaler Seite auch jetzt noch Entschlieungen gegen die Konferenz angenommen werden — freilich schon in wesentlich milderer Form als in Dresden und Hamburg — ist überflüssig. Ebenso nehmen wir das Gerücht nicht ernst, demzufolge die Partei jetzt wieder plötzlich verlannt haben soll, daß eines ihrer Mitglieder, gemeint

ist wohl Schiele, den Kanzler und Stresemann begleiten. Dann hätte das nicht vorher abgelehnt werden dürfen. Es ist dies auch international kaum möglich, nachdem in der Antwortnote Deutschlands Konferenzteilnehmer bereits genannt worden sind.

Im übrigen kann man ungefähr das unterstreichen, was der Abg. Curtius in Vertretung Dr. Stresemanns, der wegen der Konferenz in Berlin zurückgehalten wurde, zu Baden-Baden in einer Parteiverammlung ausgeführt hat. Er erklärte, der Gewinn aus dem Pakt bestehe für uns darin, daß die Gegenseitigkeit endlich anerkannt sei, ferner, daß die automatische Hilfe Englands uns zur Verfügung steht, wenn wir bedroht werden, während bisher dies nur für Frankreich in Frage kam. Ebenso sei es sicherlich ein Fortschritt, daß die Londoner Juristenkonferenz Deutschlands Formulierung über das Wesen der Schiedsverträge angenommen habe. Wenn Curtius die Abschaffung der Rheinlandsordnungen, die Räumung der Kölner Zone und die Aenderung des Artikels 16 der Völkervereinigung für Deutschland fordert, so entspricht das unserer bisherigen Haltung. Wichtig ist seine Mitteilung, daß in Locarno nur über den Westpakt verhandelt wird und daß über die Ostfragen noch eine besondere Konferenz stattfinden würde.

Aus Stadt und Land

Calw, den 30. September 1925

Der Oktober.

Kalt, nüchtern, ja nichtsagend ist eigentlich der Name, den der Lateiner unserem 10. Monat, dem Oktober, dem achten Monat nach alter römischer Monatsrechnung gegeben hat; eine einfache Nummerierung. Im Deutschen war die Volkssprache von jeher bestrebt, jedem Ding, jedem noch so blutlosen Begriff einen anschaulichen, seinen Charakter treffenden Namen zu geben, und für den Oktober spendete sie gleich deren zwei. In diesen Tagen wurde es bereits da und dort in Nebengebieten unserer gegneten Heimat lebendig und die ersten Oktobertage werden überall die schöne, freudvolle, einem Feste gleichende Weinlese im Gange sehen. Muntere alte und ewig neue Winzerlieder, geschäftiges Kommen und Gehen zwischen Berg und Tal, schäumender „Neuer, süßer“ und manche im Abendnebel mehr als sonst schwanke Gestalt werden verflüchten; Der Weinmonat ist da! — Aber er hat zwei Gesichter, der Oktober. Winzerfreude, lechter milder Sonnenglanz, üppiger Farbenreichtum und selbst noch da und dort saftiges Grün in Wald, Feld und Flur — gewiß! Aber das Welken kann doch nicht verhüllt werden, die Farben werden matter, das Grün bekommt einen braunen Schimmer, das Laub der Zier- und Obstbäume, der Wälder in den Tälern und auf den Höhen wird vom Sturm gepöfcht, sterbensmilde, vergilbt. Und Gütigkeit nannte daher der Volksmund in früherer Zeit den Oktober. Aber nicht nur in der Natur beginnt es zu gilben, auch das Leben von Mensch und Tier wird gleichsam stiller, müder, als ob es ebenfalls welken wollte. Vor seinen Nebeln, seinem Rauchreif, seinen Stürmen und Regenschauern fliehen die letzten, an Sonne und Wärme gebundenen Sommerfreuden und das Leben verschanzt sich allmählich hinter festen Mauern, um dort die Winterbelagerung zu überdauern. Aber die wenigen schönen, sonnigen Tage, die meist spärlich genug der Herbst noch beiecht, bestärken in der Menschenbrust die Sehnsucht und auch die Hoffnung auf den fernern Frühling, dem Theodor Storm in einem Herbstgedicht so schönen Ausdruck verliehen hat: „Nur noch einmal bricht die Sonne — unaufhaltbar durch den Duft, — und ein Strahl der alten Sonne — rieselt über Tal und Kluff. — Und es leuchten Wald und Heide, daß man sicher glauben mag, — hinter allem Winterleide, — liegt ein ferner Frühlingstag.“

in Dönnau.

Was jetzt kann von einem Obstverteiler im Bezirk nicht gesprochen werden, obgleich von der Stadt ein Obstmarkt eingerichtet wurde. Ausländisches Obst, das hauptsächlich aus Italien und Holland kommt, wurde noch wenig verkauft. Die Auslandszufuhr wird nun aber wohl stärker einsehen, obgleich vom 1. Oktober an ein neuer Zoll für Mostobst in Kraft tritt. Inländisches Obst, d. h. württembergisches, ist schwer zu bekommen. In Norddeutschland ist das Obst besser geraten als in Süddeutschland, weshalb von ersterer Gegend eine reichere Zufuhr an Obst zu erwarten ist. In Württemberg ist im allgemeinen eine Fehlernte zu verzeichnen, nur Oberschwaben und ein Teil des Remstals machen eine Ausnahme. Das in diesen Gegenden heuer erzeugte Obst wird aber in der Hauptsache am Platz selbst oder in Nachbargemeinden verkauft; auf den Marktverkehr übt dieses Obst keinen Einfluß aus. Im Schwarzwald gibt es fast nirgends Obst. Wenn einzelne Produzenten etwas über ihren Bedarf erhalten, so spielt dieser Umstand keine Rolle. Die meisten Schwarzwaldorte sind auf die Zufuhr angewiesen. In unserem Bezirk sieht es in diesem Herbst schlecht aus. Es gibt keinen einzigen Ort, weder im Tal noch im Gäu, noch auf dem Wald, der eine nennenswerte Fehlernte zu verzeichnen hätte. Die meisten Bäume stehen leer. Schon seit vielen Jahren ist eine Fehlernte nicht so mager ausgefallen wie heuer. Alle vorausgegangenen Jahre, namentlich die Kriegsjahre, waren viel besser. Der Bezirks-Baumwart plante für den Herbst zwei Lokalobstausstellungen in Oberbaugstett und Simmozheim. Wegen Mangel an Obst müssen diese Ausstellungen heuer unterbleiben. In diesem Jahre merkt man so recht die große Bedeutung des Obstbaus für die Gemeinden, die Produzenten und die Käufer. Für den Bezirk bedeutet die heutige Fehlernte einen großen Ausfall an Einnahmen.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Die Luftdruckverteilung ist immer noch sehr ungleich. Ein Hochdruck im Westen, der auch in Süddeutschland zeitweilig aufheiternd wirkt, wird durch eine starke Depression von Island her bedrängt. Das Wetter bleibt deshalb veränderlich und für Donnerstag und Freitag ist fortgesetzt mehrfach bedecktes, auch zu Niederschlägen geneigtes, nur zeitweilig aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Rechnungen Briefbogen

stellt rasch und billig her die
Tagblatt-Druckerei Calw

Bad Liebenzell, 30. Sept. Die Sorge über die gestörten Wege und Brücken im einzigen schönen Monbachtal, die auch an dieser Stelle wiederholt zum Ausdruck gebracht wurde, hat nun ihre Lösung gefunden. Die Pflege und der Schutz des Monbachtals ist dem Bezirksvereine des Württ. Schwarzwaldbundes Bad Liebenzell zugewiesen, und ist auch von dieser Stelle freis unterhalten worden. Tausende von Wanderern, Kaufleuten, Vereinen und Schulen haben sich an dieser einzigartigen Naturschönheit erfreut und erbauet. Die Mittel zur Wiederherstellung der Wege, Brücken, Bachübergänge, Stäbe und u. d. gl., denn auch der letzte Spargroschen ist durch die Inflation dem Verein verloren gegangen. Auch dem Hauptverein war es durch den Bau des Gedächtnishauses für die im Weltkrieg gefallenen Mitglieder auf dem Fohrenbrühl bei Schramberg nicht mehr möglich, einen Beitrag für das Monbachtal zu leisten. Vor mehreren Wochen fand nun eine Begehung des Tales mit dem Hauptverein des Schwarzwaldbundes, Oberrechnungsrat Wenzl aus Stuttgart und eingeladenen Vätern der Bezirksvereine Pforzheim, Calw, Unterreichenbach, der Gemeindevertretung Bad Liebenzells, des Forstamts Liebenzell und des Jugendheimes Monbach statt, um an Ort und Stelle über die Wiederherstellung zu beraten und einen Kostennotenschlag zu machen. — Vom Bezirksverein Bad Liebenzell waren eine große Anzahl von Bittgebeten um Zuwendung von Geldmitteln an Brudervereine, Korporationen und Gemeinden verhandelt worden. Mit den bis jetzt hierauf eingegangenen Gaben war es möglich, sofort mit den Arbeiten der Wiederherstellung zu beginnen. Und die Arbeiten sind heute soweit vollendet, daß der Besuch des schönen Monbachtals wieder Jedermann, Alt und Jung, Frauen und Kindern empfohlen werden kann; die noch fehlenden Stäbe werden im Frühjahr erstellt werden, die Brücken, sobald die Mittel hierzu vorhanden sind. Den edlen Spendern sei mit einem Waidheil herzlich gedankt. Die noch Ausstehenden aber werden gebeten, auch ihrerseits zur Vollendung des einzigen schönen Flusses durch das Monbachtal beizutragen.

(S.W.) Kropfmühle bei Altensteig, 29. Sept. Als ein von Haidersbach anlässlich einer Beerigung hierher gefahrenes Postauto auf dem Rückweg bei der Pfaffenstube war, nahm der Chauffeur eine Kurve zu scharf, so daß der Wagen umfiel. Es gab einige Leichtverletzte, außerdem wurden sämtliche Scheiben an dem Wagen zertrümmert.

(S.W.) Pforzheim, 30. Sept. Vor dem Schöffengericht Pforzheim kam die im Januar d. J. im Operationsaal des Krankenhauses erfolgte Explosion, bei der eine Schwester den Verbrennungsstod erlitten mußte, zur Verhandlung. Angeklagt war Reginaldpraktikant Nebmann, dem zur Last gelegt wurde, in dem in Frage kommenden Raum eine Zigarette angezündet zu haben. Dies bestritt der Angeklagte; er gab aber zu, daß er vor der Operation, also 1 1/2 Stunden vor Ausbruch des Feuers, wohl eine Zigarette in dem Raum geraucht habe. Sowohl das Streichholz als auch den Zigarettenstummel habe er ausgetreten, was auch der Assistentarzt Dr. Dreschel bezeugte, der sich damals bei dem Angeklagten befand. Die Gutachten der Sachverständigen stellen fest, daß Alkohol durch brennende Zigaretten überhaupt nicht zur Entzündung zu bringen sei. Ein direktes Verbot durch Schilberantrag habe in Pforzheim nicht bestanden. Die Gutachten gehen dahin, daß nur durch die Kopflosgkeit der Anwesenden das Unglück ein solches Ausmaß habe annehmen können. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe in Höhe von 300 M wegen Fahrlässigkeit, das Gericht kam aber zur Freisprechung des Angeklagten, da man bei der offensichtlichen Vertretung so vieler Möglichkeiten keinen Beweis für seine Schuld erbringen konnte.

(S.W.) Wirtensfeld, N.N. Neuenbürg, 29. Sept. Die Quelle des durch den Straßenbau in Wegfall gekommenen Adlerbrunnens ist nicht versiegt. Der „Gesundbrunnen“ konnte nun an einer anderen Stelle des Orts zur Auffstellung kommen.

(S.W.) Ellingen, N.N. Leonberg, 29. Sept. Gestern abend kurz nach halb 9 Uhr war wieder Feueralarm. Die Scheuern der Landwirte David Böhmier und Christian Hartmann wurden ein Raub der Flammen, doch konnte dank dem raschen Eingreifen der Feuerwehr mit Hilfe der Motorpumpen bei dem eng zusammengebauten Viertel ein noch größeres Unglück verhütet werden. Brandstiftung wird vermutet. Ein junger Mann wurde verhaftet.

(S.W.) Stuttgart, 29. Sept. Der vor etwa vier Jahren ins Leben gerufene Buch- und Betriebsprüfungsdienst hatte nach

einer dem Steuerauschuß des Reichstages vorgelegten Erfolgsstatistik für die Zeit vom 1. April 1924 bis 1. März 1925 im Bezirk des Landesfinanzamts Stuttgart in dem genannten Zeitraum 2225 Vermögensfälle zu erledigen und zu verfahren mit dem Ergebnis, daß an Steuern ein Ueberschuß von 3 815 195 M hereingeholt wurden. Die verhängten Geldstrafen beliefen sich im ganzen auf 21 872 M, so daß ein Gesamtergebnis von 4 106 537 M zu verzeichnen war.

(S.W.) Stuttgart, 29. Sept. Vom Württ. Kriegswund-Abteilung für Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge, wird uns geschrieben: Kriegsbeschädigte, die bis 31. Juli 1923 eine 20 prozentige Rente bezogen haben und dann abgefunden wurden, auch nicht wieder rentenberechtigt worden sind, kann auf besonderen Antrag einmalig der Betrag von 50 Mark gewährt werden, wenn ihr durchschnittliches Monatseinkommen 200 Mark nicht übersteigt. Der Antrag muß aber vor dem 1. März 1928 gestellt sein.

(S.W.) Schwemlingen, 29. Sept. Ein 14 Jahre alter Schüler wurde nach seinen Angaben beim Brombeeren sammeln im Hochwald mit Schrot in den Kopf getroffen und schwer verletzt. Die Ermittlungen haben jedoch ergeben, daß der Zufall beim Diebstahl von Obst in einem eingetriedigten, mit Verbots- und Warnungstafeln versehenen Garten in der Stadt mit einem Selbstschuß in Verbindung kam und ihm dadurch neun Schrotkörner in den Kopf gejagt wurden. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich, auch dürfte das Augenlicht erhalten bleiben.

(S.W.) Tuttlingen, 29. Sept. Sämtlichen Arbeitern (ca. 100 Mann) der Messerfabrik Carl Holz wurde am letzten Samstag bis auf weiteres gekündigt.

(S.W.) Gmünd, 29. Sept. Die in Schorndorf abgehaltene Abteilungsführung des Süddeutschen Musiker-Verbandes E. V. beschloß, das 5. Verbandsmessefest im nächsten Jahr in Gmünd abzuhalten. Dieses Fest wird zweifellos das größte seiner Art in Süddeutschland werden.

(S.W.) Heilbronn, 29. Sept. Bei dem Besuch des Verkehrs-ausschusses des Reichstages in Heidelberg antwortete der Vorsitzende des Ausschusses, Reichsminister a. D. Giesberts, auf eine Frage, ob der Neckarkanal gebaut werde: Sagen Sie den Heidelbergern, der Neckarkanal wird gebaut! Er wird unbedingt gebaut, darüber herrscht kein Zweifel; denn der Bau wird von wichtigen Landesinteressen ganzer Landesteile gefordert. Die Heidelberger können aber beruhigt sein, es wird dem allberühmten Stadtbild kein Schaden zugefügt und überhaupt wird vor jedem tiefgreifenden Entschluß Heidelberg erst gehört werden.

Sport.

Fußballsport.

Calw I—Tiefenbronn I = 9:0.

Calw II—Tiefenbronn II = 10:0.

Calw Jugend I—Nagold Jugend I = 0:0.

Calw Jugend II—Altbürg Jugend II = 0:1.

Der vergangene Sonntag war wieder einmal für den F.B. Calw ein Großkampftag im wahren Sinne des Wortes. Vier Mannschaften standen im Feuer und erzielten zum Teil gute, zum Teil Bombenerfolge. Das meiste Interesse wurde natürlich dem Verbandstreffen Calw I—Tiefenbronn I entgegengebracht; umsomehr, als es letztes Jahr demselben Gegner gelungen war, den Einheimischen auf eigenem Platz einen Punkt abzuholen. — Calw stößt an und vermag von Anfang an leicht zu drängen. Aber der Sturm ist vorläufig nicht in der Lage, die gebotenen Gelegenheiten erfolgreich auszunützen. Zudem wehrte sich der Gegner tapfer. Ein Eismeter, der verwandelt wird und ein Prachtstos des Halbrochens stellen ein 0:2-Resultat für Calw her, während der Gegner nichts entgegenzusetzen vermag. Dann ist Halbzeit. Nach Wiederanstos befindet sich der einheimische Sturm eines andern. Der Mittelfürmer erzielt nacheinander drei weitere Tore. Damit ist die Widerstandskraft des Gegners gebrochen. Seine Angriffe werden meistens schon von der einheimischen Läuferreihe abgestopft, den Rest erledigt die Verteidigung sicher. Der Torwächter hat kaum in das Spiel eingzugreifen. Die Ueberlegenheit

Calws wird bekräftigt. Der Mittelfürmer schießt wuchtig zum 6. Tor ein, dem bald darauf der Rechtsaußen Nr. 7 anreißt. Abermals vermag der Mittelfürmer erfolgreich zu sein und mit wunderbarem Kopfball stellt Halbrochs das Endresultat her. Damit hat sich die einheimische 1. Elf zwei weitere wichtige Punkte erkämpft.

Nach die 2. Elf vermachte ihre Ueberlegenheit in einem überaus gelungenen 10:0-Sieg deutlich zum Ausdruck zu bringen. — Das anschließende Jugendspiel Calw A I—Nagold A I zeigte beiderseits gutes Spiel, hätte aber durch mehr Entschlossenheit des Stammes gewonnen werden können. Hervorragend waren besonders links Verteidiger, Torwart und Mittelläufer. — Auch das Ergebnis der II. Jugendelf darf gegenüber einem körperlich stärkeren Gegner auf fremdem Platz mit gut bewertet werden.

Am kommenden Sonntag fährt die 1. Elf zum Verbandsspiel nach Sinsheim. Möge sie auch dort erfolgreich sein und mögen ihre recht viele Reisebegleiter den nötigen Halt geben und das Selbstvertrauen stärken.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Wochenschrift.

1 holl. Gulden	1691,1
1 franz. Franken	199,1
1 schweiz. Franken	811,6

Börsenbericht.
Stuttgart, 29. Sept. Die Börse lag heute wieder ruhig und die Kurse neigten zur Abschwächung.

Die Kartoffelernte.
Infolge des nassen Wetters beginnt die Kartoffelernte sich in die Länge zu ziehen. Dazu kommt, daß viel Kartoffeln noch ganz grüne Stengel haben, also noch nicht reif sind, es fehlt teilweise an einer festen Haut. Der Ertrag ist sehr gut. Von einem Morgen werden in diesem Jahr etwa 120—130 Ztr. und noch weiter geerntet. Der Preis geht etwas zurück. Deckungsfronter Kartoffeln, deren Güte anerkannt ist, kosten hier bei freier Zufuhr 5 M.; andere Kartoffeln werden zu 4 M. bis 4,50 M. bezahlt. An Kartoffeln ist in diesem Jahr kein Mangel.

Großmärkte.
Stuttgart, 29. Sept. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 700 Ztr., Preis 3.80—4.20 M. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz: Zufuhr 2000 Ztr., Preis 8.50—10 M. — Filderkrautmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 150 Ztr., Preis 4 M. für ein Ztr.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.
Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 42 Ochsen (unverkauft 10), 24 (4) Bullen, 250 (15) Jungbullen, 248 (15) Junggrinder, 77 (16) Kühe, 617 Kälber, 1108 (76) Schweine, 14 Schafe. Erlös aus je ein Ztr. Lebendgewicht: Ochsen erste 53—58 (letzte Markt 53—58), zweite 40 bis 49 (unv.), Bullen erste 54—56 (53—55), zweite 54—51 (unv.), dritte 38—43 (unv.), Junggrinder erste 58—63 (unv.), zweite 44—55 (44—54), dritte 38—43 (unv.), Kühe erste 33 bis 44 (unv.), zweite 20—30 (unv.), dritte 13—19 (unv.), Kälber erste 87—90 (unv.), zweite 80—85 (78—84), dritte 72 bis 78 (71—76), Schafe 82—88 (unv.), Schweine erste 100 bis 102 (98—99), zweite 98—100 (94—96), dritte 96—97 (19—93), vierte 90—94 (87—90), Sauen 75—86 (73—86), Markt. Verkauf des Marktes: mäßig belebt.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt.
Pforzheim, 29. Sept. Auftrieb: 1 Kalb, 10 Schafe, 290 Schweine. Preise: Schweine 96—100 M. Marktverkauf langsam.

Büdo

gut, sehr gut!
So sagt Ihre Lina, wenn sie die Stiefel putzt. Sie merkt den Unterschied bei den ersten Strichen. Denn Büdo erzeugt im Nu schönsten Brillantstrahlenglanz. Es gibt nichts besseres für Ihre Schuhe!

Radioklub Calw
Donnerstag den 1. Oktober abends 8 Uhr im Radiogymnasium im Georgendamm
Mitglieder-versammlung
Vollzähliges Erscheinen erbeten.

Die **Lieferung von 40 Deckbetten mit je 3 Ueberzügen** für das Bezirkskrankenhaus Calw **wird vergeben.**
Ankunft über Bedingungen gibt die Verwaltung. Angebote bis 7. Oktober schriftlich erbeten an **Bezirkskrankenhausverwaltung.**

W.D.B. Ortsgruppe Calw. Nächste Zusammenkunft **Donnerstag, den 1. Okt. 8 Uhr abends im „Bürger-Hilde“.**

Metzger-Pergamin vorrätig bei **Fr. Häußler Calw**

4000 Mk. gegen sehr gute Sicherheit bei hohem Zins **anzunehmen gesucht.** Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Alttertümliche Springerlesmöbel zu kaufen gesucht. Hintrager, Hirsau, Villenstr. 128.

Pünktliche, eheliche Monatsfrau für zwei Tage in der Woche **gesucht.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Station Teinach / Niga, den 29. September 1925.

Dankagung



Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter **Manele Theurer** geb. Kirchherr in so reichem Maße bewiesene Teilnahme danken herzlich. In tiefer Trauer: **Geschwister Theurer.**

Haarspannen repariert **S. Obermatt, Kisten.**

Rundschriftfedern Nr. 1—5 **Rundschriftfederhalter Ernst Kirchherr, Buchhandlung.**

Einfach ein neuer I. Dual. Gummiwagen in Wringmaschinen unter Garantie Fr. Herzog & H. H. H. H.

Liebelsberg, den 28. Sept. 1925.
Todes-Anzeige.
Bekanntem und Verwandten die überaus schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel **Johann Karl Rau** **Maschinenstricker** Montag Abend nach schwerem Leiden im 62. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen die tiefgebogene Gattin: **Christina Rau, Hebamme mit Kindern.**
Beerdigung Donnerstag Nachmittag 2 Uhr.

Am Sonntag abend ging auf dem Weg von Bad Teinach nach Althengstett eine **braune Ledertasche** enthaltend eine schwarze Ledertasche mit Handschuhen u. a. (Name Martha Haller) **verloren.** Abzugeben geg. Belohnung im **Hirsch Teinach.**

Forstamt Wildberg. Fischwasser-Berpachtung.
Am Samstag, den 3. Oktober 1925 nachmittags 2 1/2 Uhr in der „Bahnhofswirtschaft Teinach“ Berpachtung des Fischwassers der Teinach mit Seitenbächen in mehreren Losen auf 12 Jahre



Der Hut macht's

Aparte Neuheiten
Beste Fabrikate
Grösste Auswahl

W. Schäberle, Hutmacher
Marktplatz n. dem Rathaus.

Bezirks- Handels- und Gewerbe-verein Calw.

Buchführungskurs

zur Vorbereitung für die Meisterprüfung.

Mitte Oktober beginnt wieder in Calw ein Kurs für männliche u. weibliche Kandidaten, auch solche, welche die Meisterprüfung erst später ablegen wollen; können daran teilnehmen.

Anmeldungen bis 10. Oktober 1925 an den Vorstand des Gewerbevereins H. E. Essig oder an Herrn Gewerbeschulrat Aldinger.

Wolldecken
Kamelhaar-
Reife-
Pferde-
Stopp-Decken

Reichert

Beste Bezugsquelle
für Erzeugnisse
der Calwer Industrie.

Alfred Pfeiffer

Fernspr. 97 Baumaterialienhandlung Fernspr. 97

Calw und Althengstett

Auf beiden Lagern frisch eingetroffen:

Portlandzement

Schwarzkalk Baugips.



Färberei Büsing

Chem. Waschanstalt

Annahme:
Wilh. Entenmann
Manufakturwaren, Calw

Ein Transport erstklass.

Hohenloher Milch- und Läufer-

Schweine



eingetroffen

Eugen Harisch, zum „Schiff“.

Für Schreinermeister!

Wer liefert Bettrostrahmen

in größeren Posten?

Bitte um Preisangabe an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Württ. Kriegerbund.

Das

Herbst-Preisschießen

beginnt am Samstag, den 3. Oktober ab 1 Uhr mittags.

Am Sonntag, den 4. Oktober wird von 8 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags mit Ausnahme der Kirchezeit geschossen. Am Sonntag nachmittag findet kein Schießen statt. Das genaue Schießprogramm ist an die einzelnen Vereinsvorstände abgegeben.

Die weiteren Schießtage, sowie das Programm für das

Preis-Reiten

werden kommende Woche bekannt gegeben. Verbunden mit diesem Herbstpreisschießen wird erstmalig

ein Anfänger-Preisschießen für Kleinkaliber

an welchem sich auch jüngere Nichtmitglieder von Kriegervereinen beteiligen können. Die Preise für das Gruppen- und Einzelschießen, sowie für das Reiten und Kleinkaliberschießen werden in den nächsten Tagen in der Buchhandlung Friedrich Häußler und bei Messerschmied Maifel zur Besichtigung ausgestellt.

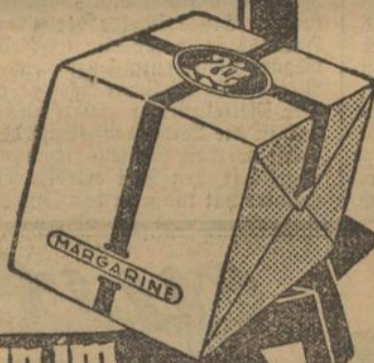
Die Bezirksleitung: S.A.: Rüdiger.



Ein jeder
ist seines Glückes Schmied

Wer Blauband-Margarine
verwendet, ist
vorzüglich und
spart viel Geld.

Preis 50 Pfennig
das Halbpfund
in der bekannten
Packung.



Schwan im Blauband

FRISCH GEKÜRT

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Gelbe Rüben, rote
Rüben, Zwiebeln,
Tomaten,
Pfefferminztee,
Lindenblüte

empfiehlt zum Tagespreis
Landw. Rimmich
Kleinsachsenheim

TAPETEN

in großer Auswahl auf Lager
EMIL G. WIDMAIER
Bahnhofstraße

Spekhardt.

Petkuser

Saatroggen

mit Windsege gereinigt, so-
wie einen schönen wüchsigen
ca. 11 1/2 Zentner schweren

Schaffochsen

verkauft

Michael Lörcher.

neues Saß

330 Ltr. haltend, eichen,
billig zu verkaufen
Paul Burkhardt
Bäckerei
Mehlgasse 835.

Putze mit Ata

— und im
Haus
sieht's stets
bei dir wie
Sonntag aus!

ATA
Henkel's Putz-
und Scheuermittel

verkauft

Suche für sofort Mädchen

das kochen kann für kleineren
Haushalt. Zu erfragen bei
Eugen Dreiß am
Markt.

Für hiesigen kleineren Haus-
halt wird für alle Hausar-
beiten tagsüber zum baldigen
Eintritt ein ehrliches und
fleißiges 15—17jähriges

Mädchen gesucht.

Lohn nach Uebereinkunft.
Gelegenheit zum Erlernen
des Kochens. Näheres zu
erfragen in der Geschäftsst.
dieses Blattes.

2 neue Dwalfässer

700 und 350 Liter haltend
verkauft preiswert
Gottlob Seeger, Küfer
Stammheim.

Calw.

Tanz-Abend

am Dienstag, den 6. Oktober 1925,
abends 8 Uhr im Festsaal des
„Bad. Hof“ in Calw

GERDA RANDOLF

Tanzschöpfungen nach Vertonungen von Strauß,
Popy, Metras, Brahms und Grieg.

MITWIRKUNG: Kurt Werner, Opernsänger und
Schauspieler, Werke von Leoncavallo, Schumann
Hermann Wolf, Pflanzler.

Klavierbegleitung: Frau Elly Kienast-Berlin.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu Mk. 2.—, Mk. 1.50
(numm.) und Mk. 1.— (offen) in der Buchhandlung
Fr. Häußler und an der Abendkasse.

Saalöffnung 1/8 Uhr. ::: Saalöffnung 1/8 Uhr.

Hotel Waldhorn, Calw

Besitzer: GEORG ZIEGLER

Erstes Haus am Platze

Wein-Bier-Restaurant

Familien-Kaffee

Eigene Konditorei

Angenehmer Aufenthalt Fernspr. Nr. 2

Ich bin befreit

von allen Hautunreinigkeiten und Hautausschlägen, wie Blüthen,
Flecken, Pickeln, Hautröte usw. durch tägl. Gebrauch der echt en
Fleckenpflaster-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul. Überall zu haben.
In Calw zu haben bei: Ritter-Drogerie O. E. Kistowski;
R. Hauber, Seifensieder; G. Pfeiffer, Kol.-War.;
Fr. Lamparter; J. Odermatt, Friseur; Wilh. Winz, Friseur.

Im Einflechten

von Sesseln und Stühlen
mit prima Rohmaterial bei billigsten Preisen
empfiehlt sich

Frau Wwe. H. Frank,
Korbwaren :-: Salzgasse 63.

Empfehle meine vorzüglichen

Eierteigwaren

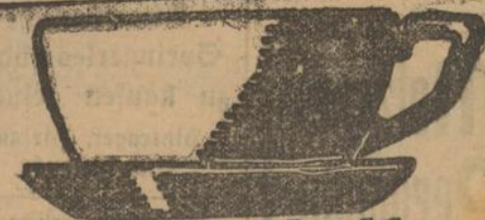
breite und schmale Nudeln, Hörnle, Hohl-
nudeln (Spähle), Nibele das Pfd. zu 70 Pfg.
bei 5 Pfd. zu 65 Pfg. auch bei versch. Art.
Seit kurzer Zeit sehe ich meinen Eierteig-
waren neben dem reichlichen Eiweiß ein
größeres Quantum Hartweizengrieß hinzu,
dieses verhindert jegliches Klebrigwerden
der gekochten Teigwaren.

Hermann Schnürle, Bäckerei und Eier-
teigwarengeschäft beim Stadigarten.

Weintransporte

in eigenen Fässern,
sowie Fuhrn aller Art
erled. billig und schnell
m. mod. Kraftwagen

Karl Berweiler Pforzheim
Holzgartenstr. 53 Fernspr. 1108.



Serva-Kaffee

beste Mischungen, stets frisch gebrannt
Carl Serva, Calw Fernsprach-
nummer 120.